

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 53 (1996)
Heft: 1: 24 Stunden geöffnet : auch Ohren brauchen Ruhezeit

Rubrik: Der kleine Tierarzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

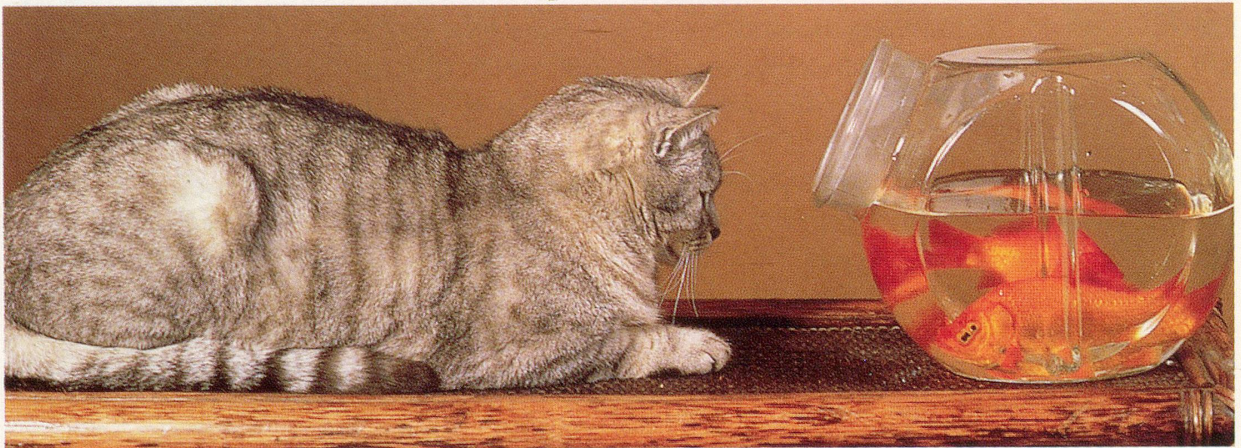
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheit und Wohlbefinden sind Ausdruck der Lebensqualität, das gilt auch für unsere Haustiere. Die Ernährung spielt dabei eine zentrale Rolle. Das Wichtigste ist, sich an der natürlichen Lebensweise, den biologischen Besonderheiten und dem natürlichen Lebensraum der Tiere zu orientieren. In einer dreiteiligen Reihe berichten die Gesundheits-Nachrichten über die Ernährung bei Katzen, Hunden und anderen Haustieren wie kleinen Säugern, Vögeln und Reptilien.



Katzen mögen Fleisch – (aber auch Fisch?)

Das Gebiss, der Verdauungsapparat und ganz besonders der Stoffwechsel von Katzen sind optimal auf den Verzehr von Fleisch eingestellt. Für den typischen Fleischfresser unter den Haustieren sind pflanzliche Eiweisse schwerer verdaulich und von geringerer biologischer Wertigkeit. Fette, speziell solche tierischer Herkunft, sind auch in höheren Konzentrationen einer guten Verdauung nicht abträglich. Stark eiweisshaltige tierische Nahrungsmittel, wie beispielsweise Ei, Milch und Milchprodukte, reichen fast an die Verdaulichkeit und Wertigkeit von Muskelfleisch, Kohlenhydrate (Stärke) können nur gekocht, gedämpft oder speziell zerkleinert aufgeschlossen werden. Sie dürfen nur in Mischrationen angeboten werden, die mindestens zu zwei Dritteln aus Fleisch und Fettanteilen bestehen. Rohfasern (auch gekochte) können im Katzendarm nicht aufgeschlossen werden. Sie haben jedoch verdauungsregulierende Qualität und finden in bestimmten Diätfuttermitteln Verwendung. Oft knabbern Katzen auch an feinen Gräsern. Das fördert das Brechen und Auswürgen unverdaulicher Haarballen. Die bevorzugten Gräser enthalten Fol- und Kieselsäure, willkommene Vitamin- und Mineralstoffzusätze.

Die vieldiskutierten Vor- und Nachteile der Trocken-, Nass- und Halbfleuchtfuttermittel werden laufend wissenschaftlich untersucht. Die Zunahme von Zahnsteinbildung, katzentypischen Zahnhalserkrankungen, Zahnbett- und Zahnfleischentzündungen zeigen die

dringliche Notwendigkeit solcher Studien. Es gilt als sicher, dass nicht nur das Futter die Zahngesundheit beeinflusst, sondern ebenso sehr die Häufigkeit der Mahlzeiten und die Art der Futteraufnahme.

Wachsende, säugende oder trächtige Katzen brauchen leicht verdauliches, besonders gehaltvolles Futter. In diesen Lebensphasen muss zeitweise gar das Doppelte des üblichen Eiweiss- und Energiebedarfs gedeckt werden.

Lieber Wasser als Milch

Katzen trinken schlecht. Als direkte Nachfahren von Wüstentieren können sie wenig und stark konzentrierten Urin ausscheiden. Daraus lässt sich eine spezifische Anfälligkeit für Harnstein- und Harngrissbildung ableiten. Das Bild der mit sichtlicher Wonne Milch schlürfenden Mieze ist nicht aus unseren Köpfen zu verbannen. Im Gegensatz zu Jungtieren vertragen jedoch ausgewachsene Katzen Milch nur in äusserst geringen Mengen. Der Zuckergehalt dieses an und für sich hochwertigen Eiweiss- und Fettlieferanten kann zu heftigen Durchfällen führen. Bekommt die Katze eine ausgewogene Ernährung, braucht sie überhaupt keine Milch. Und wenn es nur darum geht, sie zu verwöhnen oder zu vermehrtem Trinken zu überlisten, gibt man dem Wasser besser zwei bis drei Tropfen Halb- oder Kaffeerahm zu.



In diesem zarten Alter gibt es noch keine Milchzucker-Unverträglichkeiten.

Die Natur kennt keine Menükarten

«Katzen werden nicht wählerisch geboren, sie werden wählerisch gemacht», schreibt Lon D. Lewis, ein bekannter Kleintierernährungsspezialist. Tatsächlich sind einseitige, oft gesundheitsschädigende Ernährungsgewohnheiten bei Katzen die direkte Folge übertriebener, ja falscher Tierliebe. Am liebsten würden sie ohnehin zehn- bis zwölfmal am Tag eine Futterportion in Mäusegrösse verzehren. Einmal ein gieriger Schlinger, anderntags ein wählerischer, noch satter Lungerer, dies ist das typische Porträt eines Beutefängers. «Fresslaunen» vermeidet man am besten, indem man bereits jungen Tieren vorwiegend Mischfutter (mindestens zwei, besser drei Bestandteile enthaltend) anbietet. Exotische Leckerbissen und täglich neue Menüs dienen, entgegen den Werbebemühungen der Futtermittelhersteller, kaum der Befriedigung biologischer Grundbedürfnisse.

Bei Erbrechen und Durchfall hat sich ein 24-stündiger Futterentzug bewährt. Wenn sie genug zu trinken haben, ertragen Katzen einen Fastentag problemlos, gelegentlich sogar mehrere Tage.

Ausgewählte Wild-, Garten und Heilkräuter wie Dill, Bärlauch, Basilikum, Zitronenmelisse, Gänsefingerkraut, Knoblauch, Petersilie, Löwenzahn, Schafgarbe, Vogelknöterich dürfen auch das Menü eines Fleischfressers bereichern. Ganz besonders Katzen sollten aber möglichst früh und behutsam an neue, ungewohnte pflanzliche Futterbeigaben gewöhnt werden.

• CS

Diätvorschläge für Katzen

Eine Diät sollte nie nach dem Motto «nützt sie nichts, so richtet sie keinen Schaden an» verabreicht werden. Sie kann unter Umständen Krankheiten verschlimmern und neue Probleme schaffen, wenn ihr keine genaue Diagnose zugrunde liegt.

Vitaminpräparate, Mineralstoffe und Diätschokolade sind keine Diätfuttermittel, denn von ihnen ist keine therapieunterstützende Wirkung zu erwarten.

Eine Diät bei einem Tier ist nur dann sinnvoll, wenn sie der Beseitigung, Abschwächung oder Vorbeugung eines krankhaften Zustandes dient, der nicht durch Nährstoffmangel hervorgerufen sein darf. Der Vorteil des fertigen Diätfutters liegt in der einfachen Handhabung und der sicheren Zusammensetzung. Selbst zusammengestellte Mischungen haben dagegen, abgesehen vom Preis, den Vorzug, dass sie den medizinischen Befunden und den Fressgewohnheiten des Tieres angepasst werden können.

• Dr. E. G./IZR

Alle Rezepte geben gut vorzubereitende Rationen für zwei bis drei Tage an und sollen durch ein ausgewogenes Präparat ergänzt werden, das den Bedarf an Vitaminen und Spurenelementen deckt. Wärmen Sie das Futter leicht an und füttern Sie kleine Portionen über den Tag verteilt.

Bei Verdauungsstörungen

115 g Hammel(schaf)fleisch
175 g Reis, gekocht
1 TL Pflanzenöl
1 1/2 TL Dikalziumphosphat

Tierärzte machen gute Erfahrungen mit den Frischpflanzenpräparaten von A. Vogel: Goldruten-Tinktur (Solidago virgaurea O) bei Nieren- und Boldocynara bei Leberproblemen.

Bei Leber- und Nierenerkrankungen

115 g Leber gekocht
2 grosse (100 g) Eier, hartgekocht
350 g Reis, gekocht, ohne Salz
1 EL Pflanzenöl
1 TL Kalziumkarbonat
Leber in Scheiben schneiden und braten. Fett belassen, alle Zutaten gut durchmischen. Ist die Mischung zu trocken, etwas Wasser zugeben.

Bei Harnsteinen

450 g Rinderhackfleisch, gekocht
115 g Leber, gekocht
175 g Reis, gekocht, ohne Salz
1 TL Pflanzenöl
1 TL Kalziumkarbonat

Diese Diät kann zur Vorbeugung bei immer wieder auftretender Harnsteinbildung gegeben werden. Sie sollte arm an Magnesium sein, da dieses Mineral in zu hohen Dosen die Krankheit fördert.

Bei Verfettung

565 g Leber, gekocht, durchgemahlen
175 g gekochter Reis
1 TL Pflanzenöl
1 TL Kalziumkarbonat